

Salz, Sand und Steine Tunesien 2006

Auftakt mit Hindernissen

Ursprünglich wollte ich mit EDY HAU nach Tunesien fahren.

Edy sagte mir ab und nannte mir W.DETTER. Dieser Reiseveranstalter war aber zum Zeitpunkt meiner Anfrage bereits nach Tunesien abgereist.

Schließlich unterschrieb ich bei PAMPASTOURS. Dort bekamen die Teilnehmer das große Muffensausen wegen der Reaktionen auf die Mohammed-Karikaturen - die Reise musste abgesagt werden.

Im 4.Anlauf klappt es, dann beißt der Hund

TEAMBUCTOU (ehem. Andrea Mayer) bietet im März und Oktober jeweils 2 Wochen Tunesien.

MR u. Gepäck im Spezialtruck nach Djerba. Die Teilnehmer fliegen ein.

Die 1. Woche ist auch für Reiseenduros, die 2. dann für Hardenduros. Dort war noch ein Platz frei.

Man kann es auch so machen, wie ein Kollege aus Ingolstadt. Fuhr die 1. Woche auf seiner R 1200 GS und stieg dann um auf eine Leihenduro (DR-Z 400) vom Veranstalter.

Der Zufall wollte es, dass die Chefin von Teambuctou – UTA BAIER – just am Tage meiner Ankunft von einem kapitalen Köter böse in die Wade gebissen wurde. Trotz dieses Handycaps hat die kleine Person die 6 Tage –1200 km – zügig durchgezogen. Eine starke Frau !

Enduro vom Feinsten

Gleich nach Djerba bogen wir ab von der Teerstrasse.

Über verwinkelte Staubwege durchquerten wir ausgedehnte Olivenplantagen.

Auf Nebenstrassen nach EL HAMMA u. weiter über den CHOTT EL FEJAJ bis zu der nördlich angrenzenden Bergkette.

Ein trockenes Flusstal leitet ins Innere des Gebirges. Als riesige Steinbrocken den Weiterweg sperrten, mussten wir über eine ruppige Steilstufe aus dem Flussbett heraus, um auf eine blumenübersähte Bergwiese – unser Campplatz – zu gelangen.

Vom nah gelegenen Berggipfel bot sich ein atemberaubender Rundblick.

Begrünte Berghänge und Almwiesen soweit das Auge reichte.

Kein Gebäude, keine Strommasten, keine Strasse störten den Blick.

Es war wie wenn John Wayne auf seinem Quarter Horse jetzt jeden Moment herauf geritten käme.

Die Chotts atmen

In der Zone des zurückweichenden Wassers wachsen Pflanzen und derer bedienen sich Beduinen, die Kamel-, Schafs- und Ziegenherden dort grasen lassen.

In den äußeren Randzonen wird extensiv kultiviert und dorthin führen auch Karrenwege, deren Fahrinnen über weite Strecken mit Fech-Fech (Mehlsand) gefüllt sind.

Das ist dann die echte Herausforderung für den Endurofahrer.

Es heißt aufstehen (hoffentlich stimmt die Lenkerhöhe) und Gasgeben.

50 km/h ist die Untergrenze – 80 km/h wären besser.

Douz, das Tor zur Wüste

Am südl. Ende der Stadt beginnt eine von Dünen überlagerte Sandpiste, wo einheimische Mopedfahrer uns hochgerüsteten Enduristen zeigen, dass man auch mit dem Moped im Sand fahren kann. Zwar in wilden Schlangenlinien u. langsam – aber immerhin.

Ksar Ghilane...

...ist eine Oase am Rande des großen Sandes.

Warme Quelle, Hotel mit Pool, Campingplatz, Polizeistation und Quads, um in den Dünen herumzufahren. Man muß mal dort gewesen sein.

Im Weste angrenzend der GRAND ERG ORIENTAL, ein gewaltiger Ozean aus Kleindünen, der sich weit nach Algerien hinüber zieht.

In vielen Abschnitten – so auch südl. Ksar Ghilane – türmen sich diese Kleindünen zu kaskadenähnlichen Dünenwällen auf und wer da durch will, der muß Schwerstarbeit leisten.

Teambuctou wollte mal durch und schaffte 12 km Tagesstrecke !

Seither übt man nur noch am Rand u. haut ab, sobald die Akteure abgeschlafft sind.

Das dauert meist nicht lange.

Fuhrpark u. Technik

Das Führungsauto ist ein Toyota Landcruiser.

Mehr her macht der Versorgungstruck MAN K1.

V 8, 12000 ccm, 320 PS, Sechsradantrieb – mit vollen Hosen ist gut stinken.

Wir Enduristen mussten nie lange auf das Ungetüm warten – der Eigner (Sepp Ziegler) ist DAKAR-Veteran.

Die Leihmotorräder waren mal KTM 400 EXC. Wegen des hohen Serviceaufwandes ist man auf SUZUKI DR-350 und DR-Z 400 ausgewichen.

Aufmerksame Leser wissen, dass der Metzeler Karoo auf meiner DR-Z 400 letztes Jahr nicht das Gelbe vom Ei im Weichsand war.

Anders jetzt der PIRELLI MT 32 Sandcross – warum nicht gleich so.

Leider gibt's den Reifen nicht in 17'', da würde ich dann zum Metzeler Unicross raten.

Navigation

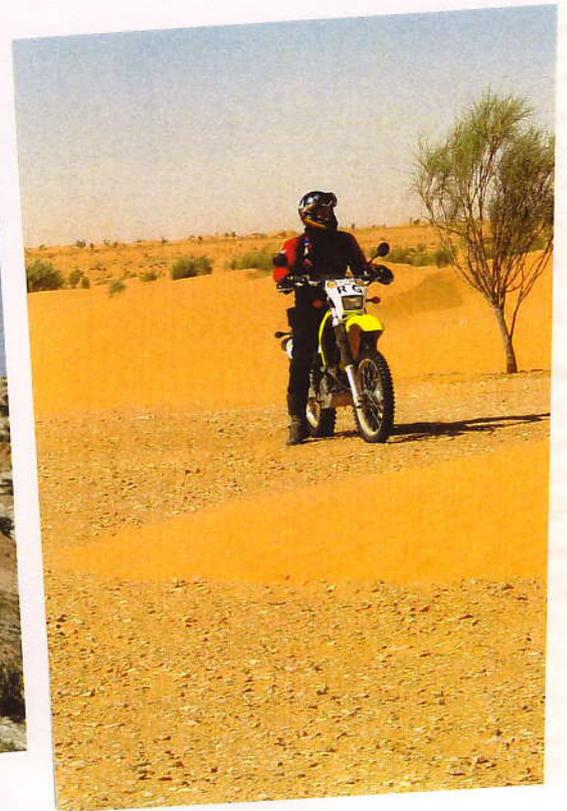
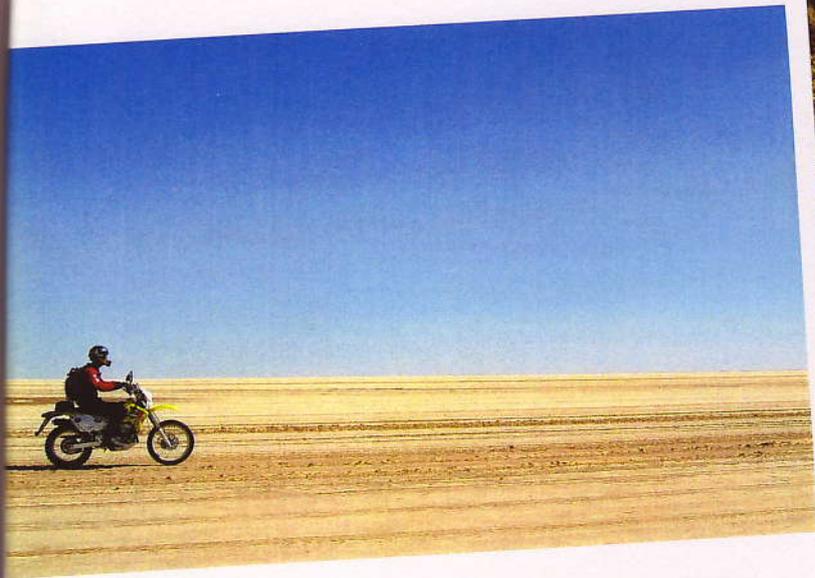
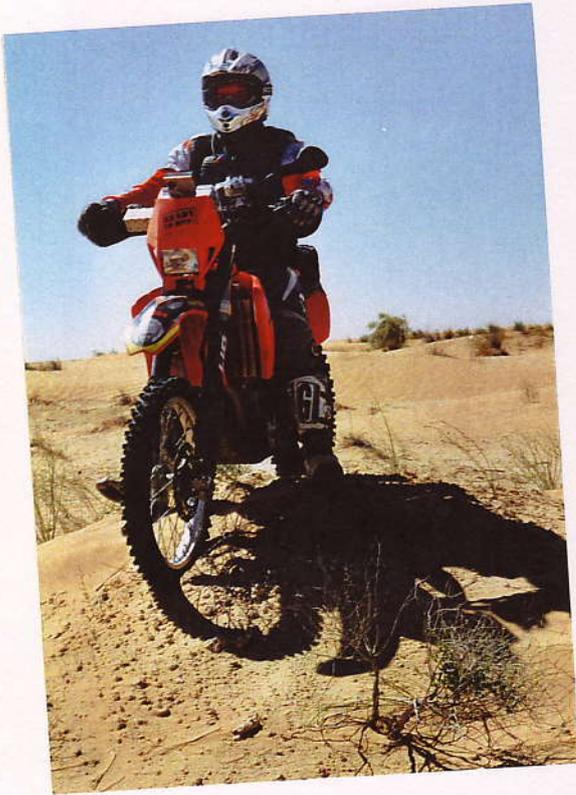
Teambuctou hat alle Wegsstrecken mittels GPS als Route abgespeichert.

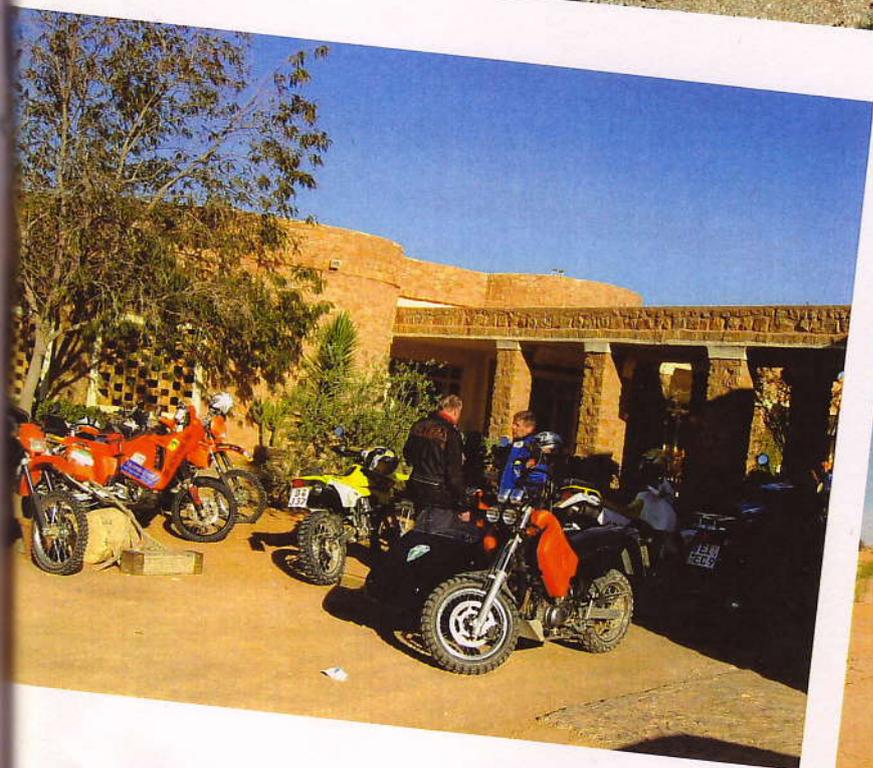
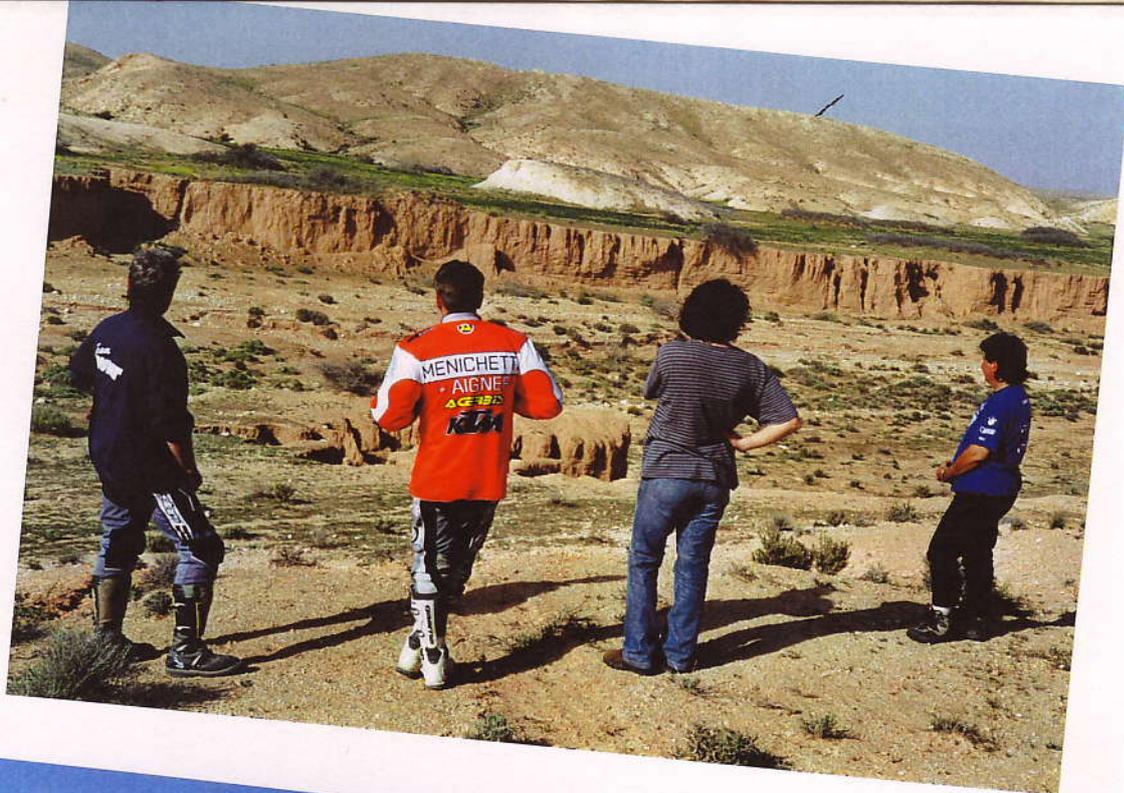
Das Führungsfahrzeug – der Tourguide auf dem Motorrad – hat sein GPS aktiviert und findet so mühelos durch das Gewirr sich ständig kreuzender Feldwege, Pisten u. Cameltracks.

Der nachfolgende Toyota hat ebenfalls GPS u. kontrolliert vom Ende der Karawane her. Auf diese Weise ging nie jemand verloren.

(Wer mehr wissen will: www.teambuctou.de)

R.Gutsche vom Hofoldinginger Forst





2006

Tunesien: Land u. Leute



Tassili n'Adjer / Algerien

